

Vorwort

„Jede hinreichend fortschrittliche Technologie ist von Magie nicht zu unterscheiden.“

Dieses dritte „Gesetz“ von Arthur C. Clarke, erstmals formuliert 1962 in seinem Werk *Profile der Zukunft – Über die Grenzen des Möglichen*, hat sich zu einem viel zitierten Leitgedanken entwickelt. Die Arbeiten von Dr. Heinrich Zeeden lassen sich vor diesem Hintergrund als ein Versuch verstehen, bislang wenig systematisierte Erfahrungsbereiche methodisch zu erfassen und therapeutisch nutzbar zu machen.

Seit jeher existieren Erfahrungsphänomene, die sich einer rein naturwissenschaftlich-kausalen Erklärung entziehen und dennoch wiederholt beschrieben wurden. William Shakespeare brachte dies in *Hamlet* mit den Worten zum Ausdruck, es gebe „mehr Dinge zwischen Himmel und Erde, als sich unsere Schulweisheit träumen lässt“. Zu diesen Phänomenen zählen unter anderem Intuition, Telepathie, Telekinese, Aurafotografie, Berichte über Lichtnahrung sowie Déjà-vu-Erlebnisse. Im allgemeinen Sprachgebrauch werden sie häufig den parapsychologischen oder sogenannten paranormalen Erscheinungen zugeordnet.

Der Schweizer Psychiater Carl Gustav Jung (1875–1961) entwickelte zur theoretischen Einordnung solcher Beobachtungen das Konzept der akausalen Synchronizität. Darunter verstand er zeitlich korrelierende Ereignisse, die nicht über eine direkte Kausalbeziehung miteinander verbunden sind, von den beteiligten Personen jedoch als sinnhaft zusammenhängend interpretiert werden.

Ein wesentliches Verdienst von Dr. Heinrich Zeeden besteht darin, derartige Phänomene systematisch zu beschreiben und in das therapeutische Gesamtkonzept der Homöo-Kinesiologie integriert zu haben. Das vorliegende Buch stellt eine Erweiterung der homöo-kinesiologischen Therapieansätze dar und richtet sich an Therapeutinnen und Therapeuten, die Heilungsprozesse nicht ausschließlich auf körperliche Mechanismen beschränken, sondern auch psychische und geistige Ebenen berücksichtigen.

Der im Buch beschriebene Alpha-Zustand wird dabei als ein veränderter Bewusstseinszustand dargestellt, in dem innere Bilder, Symbole und Wahrnehmungsphänomene vermehrt zugänglich werden. Diese werden als diagnostische und therapeutische Hinweise interpretiert und in die Behandlung einbezogen.

Dem Buch ist eine breite Rezeption zu wünschen. Abschließend sei auf Clarkes zweites Gesetz verwiesen:

„Der einzige Weg, die Grenzen des Möglichen zu finden, besteht darin, ein wenig über sie hinaus in das Unmögliche vorzustoßen.“

Erfurt, den 11. Januar 2026
Christian Bormann

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	8
Alphatechniken in der Homöopathie, Teil 1	13
– Mentale Techniken, zur Heilung über Vorstellungsmechanismen	
Alphatechniken in der Homöopathie, Teil 2	87
– die homöopathische Sprechstunde	
Alphatechniken in der Homöopathie, Teil 3	133
– die Beeinflussung der scheinbar unbelebten Welt	
Alphatechniken in der Homöopathie, Teil 4	205
– Nahtoderlebnisse, Sterben und Tod	
Literaturverzeichnis befindet jeweils am Ende eines Teils	
Nachwort	231
Technische Daten, Zugang zu den homöopathischen Mitteln, Skripte, Bücher, DVDs und CDs	232
Lebenslauf von Dr. H. Zeeden in Stichworten	236
Danksagung	237

Inhaltsverzeichnis - Teil 2

Einleitung	90
Die Fälle	
Fall 01 – Der Eisberg im Bauch	92
Fall 02 – Eine Spinalkanalstenose stabilisieren	95
Fall 03 – Blockade des Scheitelchakras	97
Fall 04 – Eine Hausreinigung	99
Fall 05 – Mentale Chirurgie	103
Fall 06 – Poltergeister in einem Oldtimer Wagen	107
Fall 07 – Hörverlust und Wirkung von Schwerhörigkeits Komplex Z, Entfremdung	114
Fall 08 – Firmenfusion, Rosenthaleffekt	118
Fall 09 – Auflösung einer Lebensblockade	125
Nachwort	129
Literaturverzeichnis Teil 2	130

Inhaltsverzeichnis - Teil 3

Einleitung	137
Schutzmechanismen	138
Eigene Erfahrungen	139
Telepathie	142
Die Parkplatzsuche	143
Die astrale Verabredung	145
Ein Beispiel aus der Literatur	148
Carl Gustav Jung	150
Die akusale Synchronizität	151
Déjà vue	151
Präkognition	153
Erinnerungen aus einem Vorleben	154
Überlegungen	155
Der Schamanismus	155
Synchronizität (02)	156
Die schamanische Stille	157
Die Rechtsdrehung	157
Der Stirnstrich	158
Die Alphasitzung	159
Bewerbungen	162
Sitzungsvorbereitung	162
Gedanken zu dem Phänomen „Leben	163
Die Rolle der Atome und Moleküle	164
Die Kraft der persönlichen Überzeugung	166

Die Fälle

Fall 01 – Fernheilung	169
Fall 02 – Psychose	171
Fall 03 – Weinen ohne Grund	174
Fall 04 – Mediale Heilung von Hüftschmerzen	178
Fall 05 – Die virtuelle Schallmauer	180
Fall 06 – Fernseher	182
Fall 07 – Navigator	186
Fall 08 – Heilung von Hüftschmerzen	188
Fall 09 – Computerabsturz	190
Fall 10 – Das unverkäufliche Haus	191
Fall 11 – Poltergeister in der Schweiz	192
Fall 12 – Die festgeklemmte Schraube	195
Fall 13 – Ein Laptop springt wieder an	196
Fall 14 – Linksdrehender Laptop	200
Fall 15 – Notebook bei kaputtem Akku	201
Literaturverzeichnis Teil 3	203

Einleitung

Alpha ist der erste Buchstabe im griechischen Alphabet. Im hebräischen Alphabet heißt er Aleph. Nach diesem Namen wurde ein Roman von Paul Coelho genannt, der sich mit den Möglichkeiten von Reinkarnationstreffen beschäftigt.

Alpha hat mehrere Bedeutungen, die hier kurz angedeutet werden sollen. Alpha und Omega – der Anfang und das Ende, vorwiegend im christlichen Bereich verwendet für die göttliche Macht. Omega ist der letzte Buchstabe im griechischen Alphabet.

In der Psychologie spricht man von Alpha Männchen, Beta Männchen und Omega Persönlichkeiten.

Alpha führt das Rudel an, hat also Führungsqualitäten. Beta ist der gestandene Soldat, der Fähigkeiten hat, aber nicht befiehlt, und Omega Persönlichkeiten kommen ganz zum Schluss, diejenigen Personen, die die Mappe des Chef tragen oder dem Boss die Türe öffnen.

Alphawellen im Gehirn sind diejenigen Wellen, bei denen man sich besonders gut entspannen kann. Sie werden bei 8 bis 12 Hertz angegeben.

Genau genommen geht es aber um die Frequenzen, die sich zwischen 4 und 9 Hertz befinden.

Die berühmte Schumann Frequenz liegt bei 7,83 Hertz und ist besonders geeignet, psychische und spirituelle Erfahrungen zu machen. Sie tritt häufig bei Meditierenden auf.

In diesem Bereich werden plötzlich Dinge möglich, die wir für unwahrscheinlich oder für unmöglich halten.

Inhaltsverzeichnis - Teil 4

Einleitung	207
Welche Fragen bedrängen uns in der Stunde unseres Todes?	209
Welche Phänomene treten während einer Nahtoderfahrung auf?	211
Welche Gefühle haben wir, wenn wir in den Sterbeprozess eintreten?	212
Wie können wir den Sterbeprozess positiv beeinflussen?	213
Der Tod bei Tieren	214
Umgang mit Verstorbenen, denen entgangen ist, dass sie gestorben sind	216
Der Test mit dem Händedruck	217
Die Lichtsäule mit Stramonium	218
Sich den Tod zum Freund machen	218
Die Mittel zum Sterben	219
Die Lichtsäule für Verstorbene aufstellen	220
Fälle	223
Literaturverzeichnis	230

Einleitung

Ein großer Wunsch der Menschheit besteht darin, sich Unsterblichkeit zuzulegen. Trotz vieler ausgefeilter Techniken ist dieser Wunsch jedoch nie in Erfüllung gegangen. Von dem griechischen Philosophen Sokrates wird dieser Spruch überliefert: Erkenne dich selbst als Sterblichen oder erkenne dich selbst in deiner Sterblichkeit.

Die große Frage besteht darin, wie können wir uns auf den Tod so vorbereiten, dass er seine Schrecken verliert? Zur Beantwortung dieser Frage wurde dieser Text verfasst.

Elisabeth Kübler – Ross, eine Schweizerin, die nach ihrem Medizinstudium einen Amerikaner geheiratet hatte und später in den USA als Psychiaterin gewirkt hat, hat als erste 1969 mit ihrem bahnbrechenden Buch

„Interview mit Sterbenden“

das Tabuthema Tod durchbrochen.

Dr. Raymond Moody hat wenige Jahre später 1975 Nahtoderlebnisse gesammelt und in seinem Werk *life after life* veröffentlicht.

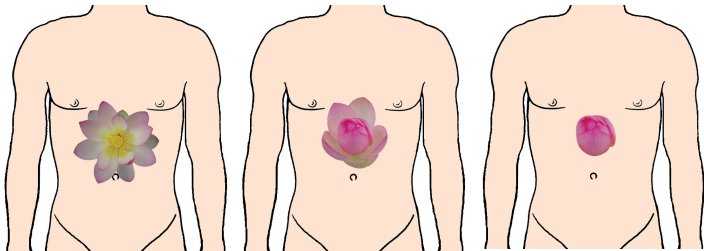
Schließlich hat der Niederländer Pim van der Lommel in seinem Buch

„Endloses Bewusstsein“

hunderte von Nahtoderlebnissen gesammelt und sie mit den Kriterien der klassischen Physik und der Quantenphysik untersucht.

Schutzmaßnahmen für sich selbst

Stellen Sie sich Ihre Lieblingsblume oder eine Lotusblüte vor. Diese visualisieren Sie vor dem Nabel, vor dem Sonnengeflecht, also vor Ihrer vegetativen Zentrale. Hier stellen Sie sich diese Blume zunächst geschlossen vor. Öffnen Sie sie langsam und bewusst. Stellen Sie sich den Vorgang genau und exakt vor, bis die Blume auf ist. Anschließend machen Sie sie wieder zu.



Wenn wir visualisieren, nutzen wir eine besondere Frequenz von Gehirnwellen, die Alphawellen. Daher heißt das Buch auch Alpha Techniken. Es sind also nicht die Alphamännchen gemeint, die Führungspositionen übernehmen, sondern Gehirnwellen, die uns Informationen geben, die jenseits unserer fünf Sinne liegen.

Wenn jemand übersensibel ist, wenn sein Sonnengeflecht offen steht wie ein Scheunentor, dann muss diese Sensitivität erst einmal unter Kontrolle gebracht werden, um einen gewissen Selbstschutz zu erreichen. Wer seine Blume aus welchen Gründen auch immer nicht schließen oder öffnen kann, wird von diesen Anweisungen nur teilweise profitieren. Er kann sich dann im ersten Fall den starken Eindrücken nicht entziehen, oder er kommt nicht in die sensitive Phase hinein. Für diesen Fall ist diese Schutzübung besonders wichtig.

Diese kann durch einen Stirnstrich oder Globuli mit dem Mittel Schutz Komplex Z unterstützt werden.

Von den vielen Besonderheiten, die es auf unserer Welt gibt, die sich nicht rational erklären lassen, wollen wir nicht alles erleben, was es gibt, sondern wir wollen ganz gezielt unsere Fähigkeiten darauf richten, krankhafte Zustände von Patienten mit einem weiteren System zu erfassen, um die gefundenen Störungen ggf. auch beheben zu können. Auch wenn wir nicht alle medizinisch gebildet sind, lassen sich oft Lösungen jenseits der konventionelle Medizin finden, die jedem zugänglich sind. Es bedarf bei der Visualisation nur der inneren Reinheit, um therapeutisch agieren zu können.

Einige Grundbegriffe möchte ich Ihnen zu Beginn präsentieren, damit wir die gleiche Sprache sprechen.

Alphawellen

Alphawellen sind niederfrequente Wellen mit einer Frequenz von 7,54Hz.

Niederfrequente Wellen stehen in Resonanz zur mentalen Intuition. Alle verschiedenen Bewusstseinszustände, wie Traumphasen, Wachbewusstsein und Tiefschlaf, haben unterschiedliche Frequenzen.

Die Intuition

Unter Intuition verstehen wir im allgemeinen Gedanken oder Eingaben, welche auf unserem Unterbewusstsein beruhen und ohne Nachdenken zustande kommen. Intuitive Gedankenblitze, Bauchgefühle oder Ideen lassen sich nicht rational erklären.

Intuition kann als eine Funktion oder Vorgang verstanden werden, bei dem wir in kürzester Zeit alle möglichen Eindrücke und Phantasien zu einem Bild über die Wirklichkeit komponieren. Ursprünglich aus dem lateinischen *intueri* (lateinisch = anschauen, betrachten und erkennen) abgeleitet, steht Intuition für ein spontanes, ganzheitliches Erkennen oder Wahrnehmen.

Wir sehen, fühlen und hören in der dreidimensionalen Welt.

Die vierte Dimension ist für mich jene Dimension, in der die Telepathie stattfindet, in der also Ereignisse keine zeitliche oder räumlich Begrenzung mehr haben.

C. G. Jung beschreibt in seiner Autobiografie „Gedanken, Träume und Erinnerungen“ Erfahrungen aus der vierten Dimension, die er hatte, nachdem er einen Herzinfarkt erlitten hatte. Hier bekam er Zugang zu einer höheren spirituellen Welt, die sehr eindrucksvoll beschrieben wird.

Die Ethik in der mentalen Ebene

Wir können nur dann etwas erreichen, wenn wir lautere und saubere Absichten haben, die uns und allen nützen. Wenn wir etwas wünschen, das anderen schadet, dürfen wir nicht in den mentalen Bereich gehen. Genau genommen müssen wir immer vorher fragen, ob das, was wir tun wollen, vom System erlaubt ist oder nicht. Dazu können wir ein Pendel oder einen Tensor verwenden, aber auch den kinesiologischen Test.

Bekommen wir keine Erlaubnis für Diagnose, Therapie oder anderweitige Hilfestellung, verzichten wir auf einen Therapieversuch.

Grundsätzlich darf nur mental gearbeitet werden, wenn sicher gestellt ist, dass unser Tun dem Einzelnen und der Gesamtheit zum besten dient.

Alles andere, negative Absichten, Wünsche und destruktive Gedanken sind schwarze Magie.

Beispiel: Milarepa

Einer der fünf großen herausragenden tibetischen erleuchteten Lehrer (Tilopa, Naropa, Marpa, Milarepa und Gampopa) vor tausend Jahren war Milarepa, ein Schüler von Marpa, „dem Übersetzer“ und Lehrer von Gampopa. Milarepas Biografie ist drastisch. Sein Vater starb früh, ein Onkel heiratete seine Mutter, enthielt ihnen aber alles vor, was zum täglichen Leben notwendig war. Milarepa war sehr zornig über diesen Geiz und die Bevormundung, sodass er beschloss, schwarze Magie zu betreiben. Er wollte seinen Onkel töten. Bei einer Hochzeitsfeier ließ er über ein magisches Diagramm ein Blitzgewitter aufziehen, das das Haus zum Einsturz brachte, in dem gefeiert wurde. Alle 35 Gäste und das Ehepaar wurden unter den schweren Steinen des zusammengebrochenen Daches getötet. Milarepa hatte seine Rache bekommen, kam aber auf den richtigen Weg und suchte nach Unterweisung. Nach vielen Jahren des Hausbaus von vier Häusern für seinen Lehrer Marpa erhielt er endlich den Unterricht und kam über intensive Meditation zur Erleuchtung. Die Lieder, die er komponiert hatte, wurden bis ins 20. Jahrhundert in Tibet gesungen. Er gilt als Tibets größter Dichter. Eine ausführliche und gut geschriebene Biografie gibt es von Evans – Wentz.

Gegenseitiges Verständnis

Gegenseitiges Verständnis gehört zur Grundausrüstung des Menschen und darf ungefragt gefördert und hergestellt werden.

Hierzu kann man beispielsweise einen Raum mental vorbereiten und mit guter Aura, Regenbögen und Kerzen füllen. Ebenso kann man Regenbögen untereinander von Solarplexus zu Solarplexus herstellen, damit sich Menschen untereinander besser verstehen.

Warum versagen Schüler bei Prüfungen? Falls es nicht daran liegt, dass der Stoff nicht gelernt wurde, scheint mir die Hauptürde zu sein, dass der Schüler nicht versteht, was der Lehrer wissen möchte, oder der Lehrer nicht versteht, was der Schüler genau sagen möchte. Ich denke, neben dem fachlichen Unwissen gibt es häufig Missverständnisse, die dann zum Desaster führen. Das Gleiche gilt auch für ganz normale Klassenarbeiten, bei der über die Formulierung im Text die Fragestellung erkannt werden muss, wenn die Lösung gefunden werden soll.

Aus diesem Grund lohnt es sich, das gegenseitige Verständnis, die Intuition, was möchte der andere genau wissen oder hören, zu stärken und zu kultivieren.

Magnetismus

Magnetisieren nennt man eine Technik, mit den Händen über den Körper eines Kranken zu streichen, ohne ihn dabei zu berühren. Dabei kommt es zu einer energetischen Interaktion, die in mehrere Richtungen gehen kann. Der Kranke kann Energie aus dem Therapeuten herauszapfen, auch wenn er selbst das nicht will. Sie können dem Kranken Energie abzapfen und ihn damit noch kränker machen.

Diese Energieströme gehen dann vor sich, wenn Sie versuchen, mit Ihrer eigenen Kraft zu heilen, wenn Sie mit dem Ego etwas bewegen wollen. Das sollten Sie unbedingt vermeiden, denn Sie wollen keinen persönlichen, sondern einen überpersönlichen Energieaustausch herbeiführen. Dazu benötigen Sie eine Egolosigkeit.

Sie klappen also Ihr Ego weg wie den Spiegel einer Spiegelreflexkamera und lassen das Licht des Kosmos durch Sie hindurchströmen, um es dort verfügbar zu machen, wo es benötigt wird.

Die innere Haltung ist also demütig, Sie erhalten etwas, das Sie nicht gemacht haben, ein Geschenk, und Sie geben dieses Geschenk weiter, ohne an ihm hängen zu bleiben, oder auch ohne den bedauernden Gedanken, diese Energie hätte ich so gerne für mich selbst.

Die Haltung ist also selbstlos und egolos. Sie klappen Ihr Ego weg, und Sie empfangen selbstlos Energie, die Sie selbstlos weitergeben.

Erste Übung zum Magnetisieren

Halten Sie Ihre Handflächen einmal gegeneinander und spüren Sie, was sich in diesem biologischen Kondensator abspielt. Wärme? Hitze? Kälte? Was passiert, wenn Sie Ihre Hände langsam auseinander ziehen? Gehen Sie mit den Handflächen langsam vor Ihre beiden Ohren, und sehen Sie, was Sie dort empfinden. Gehen Sie mit den Handflächen wieder vor Ihr Gesicht und spüren Sie, was passiert.

Wenn Sie die Resonanzwärme gut spüren, gehen Sie wieder in die Entspannung zurück.

Zweite Übung zum Magnetisieren

Wenden Sie sich Ihrem Nachbarn zu und halten Sie Ihre Handflächen wieder gegeneinander. Spüren Sie die Resonanz, die entsteht. Spüren Sie den Unterschied zu dem, was Sie vorher bei Ihren eigenen Händen erlebt haben.

Also, Sie haben gespürt, dass die Körpertemperatur sich dazu eignet, etwas zu spüren, das mit Energie zu tun hat. Wärme ist Energie, und Sie können jeden kranken Menschen auf seine Hauttemperatur untersuchen, indem Sie die Hand auf die Haut legen oder mit den Händen über die Haut hinwegstreichen. Kälte bedeutet immer Mangel an Energie, Hitze bedeutet oft ein Zuviel an Energie. Der Ausgleich wäre dann die goldene Mitte, die meistens mit Gesundheit korrespondiert.

Visualisation

Bei der Visualisation kommt es darauf an, dass wir uns zunächst Dinge vorstellen können, die wir schon kennen. Eine Kerze, ein Bild, etwas Konkretes.

Hier werden wir üben zu visualisieren, also bei geschlossenen Augen innerlich etwas zu sehen, um unsere innere Schau zu üben.

Dieses innere Sehen ist sehr wertvoll, da wir hiermit diagnostische und therapeutische Aktionen durchführen können.

Visualisation kommt von dem lateinischen Wort *videre* = sehen, es bedeutet schauen, nach innen schauen, in sich etwas sehen, das man sich vorstellt. Imaginieren kommt von lateinisch *imago* = Bild, es bedeutet, sich innerlich ein Bild vorzustellen. Sie kennen den Wortstamm des eingedeutschten englischen Wortes *Image* = das Bild, das andere von uns haben sollen.

Die meisten von uns kennen ihre Eltern persönlich, auch wenn sie jetzt schon gestorben sind. Diejenigen, die ihre Eltern nie gesehen oder gekannt haben, können trotzdem mitmachen und versuchen, sich ihre Eltern vorzustellen.

Erste Übung zur Visualisation

Schließen Sie die Augen und stellen Sie sich Ihre Mutter vor. Versuchen Sie, sich nicht anzustrengen, auch wenn Ihnen nicht gleich ein geeignetes Bild vor das Innere Auge kommt. Denken Sie einfach „Mutter“ und warten Sie, welches Bild sich einstellt. Lassen Sie sich von Ihrem Unterbewusstsein helfen bei der Auswahl des Bildes.

Wenn Sie ein Bild haben, versuchen Sie, es einige Zeit festzuhalten. Es wird nach rechts und links ausweichen, oder verschwimmen, stellen Sie es dann wieder scharf und holen Sie es wieder in die Mitte. Ein mühsamer Vorgang, bei dem Sie sich konzentrieren müssen.

Gehen Sie zu Ihrem Vater und stellen Sie sich Ihren Vater vor. Wenn Sie einen Film haben, versuchen Sie ihn anzuhalten, damit Sie ein ruhiges Bild bekommen. Betrachten Sie das Bild Ihres Vaters.

Wenn Sie Ihren Vater nicht persönlich kennen, nehmen Sie ein Bild von ihm oder eine Fotografie.

Jetzt gehen Sie einen Schritt weiter.

Fühlen Sie in sich hinein, was Sie empfinden, wenn Sie Ihren Vater ansehen.

Fühlen Sie in sich hinein, was Sie empfinden, wenn Sie Ihre Mutter ansehen.

Wenn Sie ein Bild innerlich oder auch äußerlich ansehen, stellt sich immer eine Empfindung ein.

Alphatechniken in der homöopathischen Sprechstunde

Einleitung

Alphatechniken in der homöopathischen Sprechstunde beschäftigt sich mit den Möglichkeiten, während einer normalen Sitzung mit einem Patienten kurze Blicke in die Welt „dahinter“ zu werfen, wo wir in Form von Bildern oft sehen können, was sich im energetischen Bereich abspielt und wie sich die Emotionen in der Aura äußern.

Um hier einen kurzen Einblick zu geben, nehme ich Sie gerne mit in drei wenig spektakuläre Fälle, eben in mein Alltagsgeschehen, um mit einigen etwas auffallenderen und kraftvollen Beispielen für die Alphatechniken zu enden.

Um in den Alphazustand zu gelangen, reicht es bei mir und den meisten Patienten, die ich gelegentlich in diese Welt der vierten Dimension mitnehme, dreimal tief ein- und auszuatmen. Genau genommen sind wir ja immer im vierten Bewusstseinszustand, nur sind wir uns dessen nicht bewusst. Insofern fördert das Ein- und Ausatmen vorwiegend das Bewusstsein, dass wir uns in etwas hineinbegeben, in dem wir schon längst drin sind.

Hat man also dieses Stadium der geistigen Entspannung erreicht, kann man wie auf eine Schultafel links oben den Namen des Patienten unterbringen, in der Mitte der Tafel stellt man sich ein Konturenmännchen vor, also eine Strichmännchenzeichnung mit den Konturen eines Menschen, und rechts unten bringe ich den Fokus an, die Fragestellung.

Hier kommt also einfach das Stichwort hin, zu dem man Antworten sucht, wie „Kälte im Bauch“, „Eifersucht“ oder „Verhältnis zum Vater“.

Danach sieht man sich die Veränderungen im Konturenmännchen an und überlegt dann, welches Mittel helfen könnte, das „normale“ Konturenmännchen wieder herzustellen. Bei Kälte im Bauch könnte man an das homöopathische Mittel **Conium D 30**, den gefleckten Schierling denken. Symptom: Kälte steigt von unten nach oben. Das schreibt man in Gedanken rechts vom Konturenmännchen auf die Tafel. Ändert sich nichts, ist das Mittel vermutlich unwirksam, und ich versuche das nächste Mittel. **Kälte im Bauch D 30** zum Beispiel. Wenn hierunter sich das Bild normalisiert, habe ich es vermutlich mit einem wirksamen Mittel zu tun, das ich nach der Alpha-sitzung kinesiologisch testen kann.

Zunächst erscheint einem Therapeuten das Bild, das entsteht, ziemlich willkürlich und der eigenen Phantasie zu entspringen. Aber ähnlich, wie bei der Familienaufstellung, gibt es auch hier ein wissendes Feld, das einen klaren Bezug zum Patienten hat und somit hilfreich sein kann, um dessen Probleme tiefgreifend zu lösen.

Heinrich Zeeden, 14.12.2025

Fall 01 – Der Eisberg im Bauch

Heute – am 16.01.2020 – erschien eine Patientin, die einen Eisberg in ihrem Bauch spürte.

Schulmedizinisch war alles untersucht worden, Ultraschall, Gynäkologie, Blutentnahme, Stuhl auf Parasiten und Urin auf Keime – alles war in bester Ordnung, sodass es keine Möglichkeit für die Wissenschaft gab, sich dem Phänomen „Kälte im Bauch“ zu nähern.

Nach einer Gabe von **Conium D 30** als Stirnstrich vom 06.01.2020 hatte sich nichts getan, und da ich einen „Eisberg im Bauch“ nicht repertorisieren konnte, nahm ich die Vorgeschichte auf, um dann im Alphazustand zu sehen, welche Bilder vor meinem inneren Auge erscheinen.

Vorgeschichte

Mitte Oktober 2019 war Rosina mit ihrem Mann in Marokko gewesen. Damals hatte sie einen Joghurt gegessen, der bei ihr zu explodierenden Stühlen geführt hatte, sodass sich das wie eine Fontäne anhörte. Danach gab es noch wochenlang Durchfälle. Nach Einnahme von **Okoubaka** (ohne Potenzangabe) wurde alles wesentlich besser, ohne dass die Symptomatik verschwunden wäre. Am 23.12.2019 bekam sie einen Tag lang Brechdurchfall und Fieber. Direkt danach wurde sie extrem Kälte- und Zug – empfindlich. Wörtlich sagte sie: „Es war so, als ob die Schneekönigin mit dem gesamten Gefolge durch meine Vagina in den Bauch gezogen wäre und dort eine eisige Kälte verbreitete“. Seither zieht sie sich fünf Unterhosen an, dennoch spürt sie immer die Kälte oder eine Art Abdruck der Kälte. Die Vagina ist wie zugefroren, sie krampft, und sie hat auch keine Lust mehr beim Sex. Sie berichtet über eine „vaginale Kälte“ und vaginale Krämpfe.

Die daraufhin folgenden Untersuchungen waren alle regelrecht.

Aus Mangel an ähnlichen Geschichten und aus Mangel an klaren Leitsymptomen für die vaginale Kälte entschloss ich mich zu einer Alphasitzung.

Alphasitzung

Ich atme dreimal tief ein und aus, stelle mir vor, ich wäre im vierten Bewusstseinszustand, schreibe auf eine virtuelle Tafel den Namen der Patientin links oben und das Symptom rechts unten. In der Mitte steht ein Konturenmännchen, an dem ich sehen kann, wie sich die Symptome der Patientin wie in einem Bild darstellen.

Es ist so, als ob sich die Symptome in ein Bild verwandelt würden.

Ich sah einen großen, spitzen Eisberg, die Form ähnlich wie das Matterhorn, der wie in Grönland im gleißenden Sonnenlicht Kälte ausstrahlt.

Aus Mangel an Alternativen dachte ich zunächst an die Homöo – Symptomologie. Neben das Konturenmännchen schrieb ich also in Gedanken **Eisberg D 30**.

Danach passierte etwas Merkwürdiges. Innerhalb von 5 Sekunden schmolz der Eisberg von oben nach unten ab und war dann verschwunden.

Für mich war das ein Zeichen, dass das Mittel wirksam wäre. Ich fragte noch, ob noch weitere Mittel nötig wären und bekam ein Nein. Diese Abfrage erfolgte im Alphazustand, und die Antwort kam für mich in Form eines grünen oder roten Lichtes, mit der Bedeutung wie bei unserer Verkehrsampel. Rot = nein, Grün = ja.

Der erste kinesiologische Test

Nach dem Alphazustand testete ich am kinesiologischen Arm nach und erhielt die Antwort „**Eisberg D 30** ist wirksam, keine weiteren Mittel erforderlich“.

Der Stirnstrich

Dieses Mittel und „Rücken Standard Z“ für Rückenbeschwerden gab ich als Stirnstrich, anschließend noch die Entspannungsformel: „**Es gibt nichts zu tun, alles geht von selbst**“.

Nach 10 Minuten weckte ich die Patientin aus der tiefen Entspannung wieder auf. Sie hatte überall Wärme, die Hände, die vorher warm gewesen waren, waren jetzt noch wärmer geworden, und innerlich hatte sie damit gerechnet, dass ein warmer Luftzug den Eisberg wegschmelzen könnte. Aber das Gegenteil war der Fall, es kam ein kühler Wind von oben, kühlte sie von innen und hierunter wurde der Eisberg kleiner.

Der zweite kinesiologische Test

Beim Kontrolltest kam das Stichwort „Kälte im Bauch“ mit starkem Arm, auch bei wiederholtem Versuch. Die Energie war angekommen.

Überlegungen zum Fall

Natürlich gibt es heute, nach 6 Stunden, noch keinen Verlauf. Hier geht es einfach darum, wie man während einer homöopathischen Sitzung bei Symptomen, mit denen man selbst wenig Erfahrung hat, oder die sich im Synthesis Repertorium nicht genau abbilden, oder die so merkwürdig sind, ohne klare Ursache zusätzlich, dass man dann durchaus Hilfe von der „inneren Wahrnehmung“ annehmen darf.

Fall 02 – Eine Spinalkanalstenose stabilisieren

Anamnese vom 23.01.2020

Karla klagt immer noch über Gleichgewichtsstörungen, die durch **Cocculus D 30** (Kokkelskörner) etwas besser werden, aber nicht weggehen. Sie hatte schon immer Gleichgewichtsstörungen! Wie stand es mit der Beidhändigkeit? Rechts geht alles besser als links, meinte sie, und Radfahren war schon immer ein Problem, und auf schmalen Pfaden muss sie absteigen, weil sie sich unsicher fühlt.

Im kinesiologischen Test kommt Beidhändigkeit mit schwachem Arm.

Stark gegen **Corpus callosum D 30** (Balken, Verbindung zwischen den Hirnhälften), keine weiteren Mittel erforderlich.

Kinesiologischer Test für die Rückenschmerzen, Beinschmerzen und Spinalkanalstenose.

Alle Momente kommen mit schwachem Arm, stark gegeneinander, sodass die Spinalkanalstenose die Ursache von Bein- und Rückenschmerzen ist.

Bei der Frage, ob die homöopathische Therapie erfolgversprechend ist, kommt ein Nein.

Die nächste Frage dann, ob eine Therapie mit Alphasitzung erfolgversprechend wäre, kommt ein Ja.